

# Juristische Klausuren und Hausarbeiten richtig formulieren

von  
Prof. Dr. Roland Schimmel

11., überarbeitete und erweiterte Auflage

Juristische Klausuren und Hausarbeiten richtig formulieren – Schimmel

schnell und portofrei erhältlich bei [beck-shop.de](http://beck-shop.de) DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

Einführungen in die Rechtswissenschaft, Studium und Examen – Lexika, Wörterbücher, Grundlagen

Verlag Franz Vahlen München 2014

Verlag Franz Vahlen im Internet:

[www.vahlen.de](http://www.vahlen.de)

ISBN 978 3 8006 4732 3



**beck-shop.de**

## Juristische Klausuren und Hausarbeiten richtig formulieren

Von  
Dr. Roland Schimmel  
Professor an der Fachhochschule Frankfurt am Main

11., überarbeitete und erweiterte Auflage

Verlag Franz Vahlen München 2014

Zitiervorschlag: *Schimmel* Juristische Hausarbeiten S.

[www.vahlen.de](http://www.vahlen.de)

ISBN 978 3 8006 4732 3

© 2014 Verlag Franz Vahlen GmbH  
Wilhelmstraße 9, 80801 München

Druck: Druckhaus Nomos, In den Lissen 12, 76547 Sinzheim  
Satz: R. John + W. John GbR, Köln  
Umschlagkonzeption: Martina Busch, Grafikdesign, Homburg Kirrberg

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier  
(hergestellt aus chlofrei gebleichtem Zellstoff)

## Vorwort

Das Buch richtet sich bei weitem nicht nur an Studienanfänger. Aber es versucht eine Erfahrung aufzugreifen, die den meisten Studienanfängern widerfährt: Sie nehmen Rechtswissenschaft und Rechtsanwendung wahr als eine – zunächst schwer verständliche – Kunst, die sich auf weiten Strecken durch kompetenten Gebrauch einer Fachsprache vermittelt. Die Teilnahme am fachwissenschaftlichen Diskurs, und sei es auch erst einmal nur auf dem Niveau einer Anfängerübung, gelingt nur gut, wenn man eine Vielzahl von Regeln der Kunst beachtet. Die wenigsten stehen in einem Gesetz. Das Buch versucht eine Anleitung zu geben, wie Juristen denken und reden. Wer sich damit befasst, wird die Hürden des Anfangs vielleicht als etwas weniger hoch wahrnehmen.

Wie Juristen über Rechtsprobleme sprechen und schreiben, ist – günstigstenfalls – passabel gut zu verstehen, aber nicht ganz leicht zu reproduzieren. Sich diese Fähigkeit anzueignen ist ein wichtiger Teil der juristischen Ausbildung<sup>1</sup>.

Die Änderungen seit der Voraufgabe haben weniger in der großen Linie als im Detail stattgefunden. Ich habe wo möglich der Klarheit halber gekürzt. Weil zugleich immer wieder Beispiele dazugekommen sind, ist der Text trotzdem länger geworden. Die Beispiele – und den zugrunde liegenden Erläuterungsbedarf – sind jetzt öfter Examensklausuren entnommen. Daran zeigt sich, dass etlichen Studenten auch im Staatsexamen vieles noch nicht ganz gelingt, was schon Anfängern Schwierigkeiten bereitet.

Gelegentlich kritisieren Leser, dass der Text zu stark auf Fehler fokussiert sei. Nach einigem Überlegen, ob und wie das zu ändern sei, habe ich es beim bisherigen Konzept belassen. Wer den 3. Teil als zu anstrengend empfindet, lese mehr im 2. Teil. Und wer mustergültige (wenn schon nicht: fehlerfreie) Fallbearbeitungen sucht, findet reichhaltiges Material nicht nur in den Ausbildungszeitschriften, sondern auch in Klausur- und Hausarbeitensammlungen.

Nach vielem Überarbeiten sieht das Ergebnis jetzt etwa so aus, wie ich es mir anfangs vorgestellt hatte. Dabei haben mehr Menschen geholfen, als man hier sinnvoll aufzählen kann. Alle haben Dank verdient. Besonders danke ich den Lesern, die Verbesserungsvorschläge geschickt<sup>2</sup>, und den Lehrenden, die das Buch ihren Studenten<sup>3</sup> empfohlen haben.

1 Die zugrundeliegende Annahme lautet, dass man zugleich mit dem juristischen Schreiben das juristische Denken »erlernen« könne. Ein Schritt auf diesem Weg ist übrigens das erfolgreiche Lesen juristischer Texte, das hier nicht ausdrücklich erörtert wird; dazu *Reimer ZJS* 2012, 623 ff. ([www.zjs-online.com/dat/artikel/2012\\_5\\_618.pdf](http://www.zjs-online.com/dat/artikel/2012_5_618.pdf)); *Lagodny* Gesetzestexte.

2 Bitte an [rolandschimmel@t-online.de](mailto:rolandschimmel@t-online.de).

3 Eigentlich müsste hier *StudentInnen* stehen. Auf die Binnenmajuskel wird im ganzen Text verzichtet – weniger aus frauendiskriminierender Absicht als lesbarkeitshalber. Wenn sich nicht eindeutig aus dem Zusammenhang das Gegenteil ergibt (etwa beim *Gesamtschuldnerinnenenausgleich*, wo die gender political correctness zum *Gesamtschuldnerinneninnenenausgleich* führen würde), ist immer das andere Geschlecht mitgemeint, so dass sich bei *Feministen* bitte auch die *Feministinnen* angesprochen fühlen sollen. Gleiches gilt für transidentitäre Personen. Informativ zum Problem des sprachlich-geschlechterpolitischen Anstands *Scheffler JZ* 2004, 1162 f.; eine interessante neue Variante bietet der Gesetzgeber, der in § 1 S. 1 UWG die *Verbraucherinnen und Verbraucher* nennt (immerhin in klassisch-höflicher Reihenfolge), danach aber nur noch die *Verbraucher*. Hätte man das als Definition gestaltet, wäre es doch eigentlich ganz in Ordnung – oder? Einen ähnlichen Ansatz wählt der Gesetzgeber in § 6 II 1 AGG: *Arbeitgeber (Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen)* im Sinne dieses Abschnitts sind ... Auch die zum 1.4.2013 in Kraft getretene Fassung der StVO vermeidet geschlechtsspezifische Bezeichnungen: Aus *Der Fahrzeugführer* (z.B. §§ 3 I StVO) wird *Wer ein Fahrzeug führt*. Für Genervte: <http://binnenibegone.awardspace.com/>.

## Vorwort

Unersetzlich waren Prof. Dr. Hans-Peter Benöhr, der mich sehr ermutigt hat, und mein Vater, der jahrelang bis an die Grenze des Zumutbaren korrekturlesen musste.

Prof. Dr. Friedrich E. Schnapp danke ich erneut für etliche Fundstücke, die die Beispiele plastischer werden ließen.

Bärbel Smakman und Andrea Bertler im Verlag schulde ich Dank für die souveräne Betreuung des Manuskripts.

Auch ein oft überarbeiteter Text kann besser werden. Ich freue mich über jeden Vorschlag.

Frankfurt am Main, Oktober 2013

*Roland Schimmel*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	V
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	XI
<b>Schrifttumsverzeichnis</b> .....	XVII
<b>1. Teil. Vorbemerkungen</b> .....	1
A. Warum dieses Buch lesen? .....	1
B. Vier Schritte zur Erfolg versprechenden Arbeit mit diesem Text .....	2
C. Vier Warnungen .....	2
D. Aufbau und Benutzung .....	3
E. Was Sie erwartet .....	3
<b>2. Teil. Zur Struktur des Rechtsgutachtens – Fälle</b> .....	7
<b>1. Kapitel. Theorie – Das Notwendigste</b> .....	7
A. Der Syllogismus .....	7
B. Gutachtenstil .....	9
I. Obersatz .....	11
II. Untersatz .....	12
III. Schlusssatz .....	13
<b>2. Kapitel. Anwendung</b> .....	14
A. Zur Schematisierung .....	14
B. Übungssachverhalte mit Gutachtenvorschlägen .....	17
<b>3. Teil. Sprachliche Gestaltung</b> .....	29
<b>1. Kapitel. Arbeitsanleitung zum Vokabelheft</b> .....	29
<b>2. Kapitel. Formulierungen zum Gutachtenstil</b> .....	31
A. Obersatz .....	31
I. Die erste Anspruchsgrundlage .....	32
II. Zweite bis letzte Anspruchsgrundlage .....	38
1. Wenn der vorherige Anspruch bejaht wurde .....	38
2. Wenn der vorherige Anspruch verneint wurde .....	38
III. Das erste Tatbestandsmerkmal .....	38
IV. Zweites bis letztes Tatbestandsmerkmal .....	40
1. Positive Voraussetzungen .....	41
2. Negative Voraussetzungen .....	41
3. Ungeschriebene Tatbestandsmerkmale .....	41
4. Überflüssige Tatbestandsmerkmale .....	42
5. Gegennormen – Einreden, Einwendungen, Ausschlüsse ..	43
V. Verknüpfung alternativer Tatbestandsmerkmale .....	45



## Inhaltsverzeichnis

B. Untersatz	46
I. Definition	46
1. Woher nimmt man eine Definition?	46
2. Formulierungen	48
3. Präzisierung in Richtung auf den Sachverhalt	50
4. Belege	51
a) Bei Legaldefinitionen	51
b) Bei Quellen außerhalb des Gesetzes	51
5. Vermutungen als Subsumtionserleichterung	52
II. Benennen der in Frage kommenden Sachverhaltsteile	53
III. Subsumtion	53
IV. Alternative Vorgehensweise	56
C. Schlussfolgerung	56
1. Ergebnis zu einem Tatbestandsmerkmal, Unter- oder Teilmerkmal	57
2. Ergebnis zu einem Anspruch	58
D. Umformung des Gutachtenstils zum Urteilsstil	58
I. Verschiffene Formen des Gutachtenstils	60
1. Zusammenfassen	60
2. Weglassen	62
3. Konzentrieren	63
II. Urteilsstil	63
III. Weitere Möglichkeiten der Straffung	66
E. Standardsituationen	66
I. Entscheidung von Streitfragen und problematischen Fragen – Der »Meinungsstreit«	66
1. Darstellung	67
a) Einleitung	68
b) Darstellung des Streitstands – Argumente wiedergeben	70
2. Vorläufige Anwendung auf den Sachverhalt	76
a) Ergebnisrelevanz verdeutlichen	76
b) Sachverhaltsbezug wiederherstellen	77
3. Eigene Stellungnahme	77
a) Argumente aufarbeiten	78
b) Auf das Ergebnis zusteuern	86
c) Subsumtion	87
d) Wenn der Meinungsstreit sich auf einen nur parallelen Sachverhalt bezieht	87
e) Darstellungsalternative	88
f) Warnung	88
II. Einschlägigkeit einer Norm zweifelhaft	88
III. Auslegung von Gesetzen und Rechtsgeschäften	90
IV. Exkurs: Vernünftige Schwerpunktbildung	95
1. Zweifelsfrei (!) Unproblematisches	95
2. »Auf den zweiten Blick« Unproblematisches	96
3. Kleine Probleme mit taktisch klarer Lösung	97
4. Kleine und mittlere Probleme	97
5. Das große Problem	98
6. Arbeitsanleitung	100
7. Wie kennzeichnet man das Problematische?	100
8. Was tun bei voraussichtlich divergierenden Schwerpunkt-Einschätzungen?	101
V. Rechtsfolgende der Norm	101

<b>4. Teil. Arbeitshinweise</b>	103
<b>1. Kapitel. Fehler und Fehlervermeidung</b>	103
A. Richtiges Deutsch	106
B. Lesefreundliches Deutsch	115
C. Einige juristische Besonderheiten	125
D. Einige Besonderheiten juristischer Übungsgutachten	153
<b>2. Kapitel. Ratschläge zur Anfertigung von Übungsarbeiten</b>	192
<b>5. Teil. Anhang: Formalien und wissenschaftlicher Apparat</b>	207
A. Formalien bei Hausarbeiten	209
I. Deckblatt	210
II. Aufgabe	210
III. Gliederung	211
IV. Schrifttumsverzeichnis	213
1. Grundsätzliches	214
2. Namen	216
3. Buchtitel und weitere bibliographische Angaben	219
4. Besonderheiten einzelner Textgattungen	224
V. Weitere Verzeichnisse	237
1. Abkürzungsverzeichnis	237
2. Abbildungsverzeichnis	237
3. Rechtsprechungsverzeichnis	237
VI. Gutachten/Referat	238
VII. Anhang	238
B. Formalien bei Klausuren	239
C. Fußnoten	241
I. Warum Fußnoten?	242
II. Wo Fußnoten?	243
III. Wo keine Fußnoten?	244
IV. Wo genau Fußnoten?	246
V. Wie sehen Fußnoten aus?	247
VI. Einige beliebte Unarten in Fußnoten	254
VII. Schöne Fußnoten	259
<b>6. Teil. Checkliste</b>	263
<b>Stichwortverzeichnis</b>	269